

(Fortsetzung folgt.)

Herford und Minden-Ravensberg

Das Wahre suchen und das Schöne lieben, das Gute üben
— kein edler Ziel als dieses kann im Leben ein Mensch erstreben. G. v. L.

16. Novbr.

Beförderung von Reisegepäck, Expressgut, Handgepäck und Traglasten.

Wegen eingetretener Unzulänglichkeiten haben die Eisenbahnbehörden an die unterstellten Dienststellen folgende Verfügung erlassen: Die Gepäcksabfertigungen fertigen oft Gegenstände zur Gepäcksfracht ab, die nicht als Reisegepäck abgefertigt werden dürfen, zum Beispiel Lebensmittel und dergl. in größeren Mengen. Darnach befinden sich nicht selten Sendungen, die bei einiger Aufmerksamkeit ohne weiteres erkennen lassen, daß sie nicht zum Reisegepäck im Sinne des Tarifs gehören. Die nachträgliche Behandlung dieser Sendungen als Expressgut bringt viele Weiterungen und Beschwerden mit sich, besonders dann, wenn die sehr hohe Expressgutfracht den Wert des Gutes übersteigt, was häufig der Fall ist. Die gleichen Unzulänglichkeiten ergeben sich, wenn solche Gegenstände als Handgepäck oder Traglast in die Personenzüge unter Überschreitung der vorgeschriebenen Höchstmenge mitgenommen werden und vom Zugbegleitpersonal usw. die nachträgliche Abfertigung als Expressgut veranlaßt wird.

h3. Bedrohende Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung, um die das Reichsarbeitsministerium im Benehmen mit den übrigen beteiligten Stellen seit langer Zeit bemüht ist, wird der heutigen Vollziehung des Reichsrates vorliegen. Es ist mit einer namhaften Steigerung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen, insbesondere für die Familienväter, zu rechnen, die voraussichtlich bereits am 20. November in Wirksamkeit treten wird.

h3. Erhöhte Preise in der städtischen Badeanstalt. Der allgemeinen Geldentwertung Rechnung tragend hat nunmehr auch die städtische Badeanstalt ihre Bäderpreise mit sofortiger Wirkung erhöhen müssen. Es kosten jetzt ein Bannenbad 1. Klasse 150 M., ein Bannenbad 2. Klasse 100 M. und ein Brausebad 80 M. Auch die Gebührensätze für das Leihen von Badewäsche und Seife sind erheblich in die Höhe gesetzt. Vom 20. November bis 17. Dezember bleibt die Badeanstalt gänzlich geschlossen.

— Kohlenpreiserhöhung um 722 Prozent. In der letzten gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrates wurden auf Grund der neuen Löhne im Bergbau die Kohlenhöchstpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats um durchschnittlich 72 Prozent erhöht. Ruhrstettförderkohle steigt damit auf 14 011 M. (bisher 8114 M.) die Tonne. In dieser Erhöhung ist eine Verdoppelung der bisher 36 M. betragenden Heimstättenabgabe (Wohnungsbaubgabe) enthalten.

— Westfalens voraussichtliche Wahlkreise. Aus dem Entwurf zur Änderung des Reichswahlgesetzes geht hervor, daß die Provinz Westfalen künftig in vier Wahlkreise zerfallen wird: 1. Münster, 2. Minden (einschließt der Grafschaften Schaumburg und Lippe), 3. Ravensberg West (frühere Wahlkreise Dortmund-Hörde und Gelsenkirchen-Bochum), 4. Ravensberg Ost (Rest des Regierungsbezirks).

h3. Schulpersonalien. Der Lehrer Humbert in Steinheim ist zum Rektor der kathol. Volksschule dort ernannt. Den Lehrern Günther, Detert, Klöpping, Strangmann, Koch und Schwarz und der Lehrerin Frä. Wille in Bielefeld sind an den betr. Schulen Konrektorstellen übertragen. Versetzt sind die Lehrer Müller von Wulferdingen nach Dorf Jöllenbeck, Weselmeier von Quelle nach Uffeln, Mehring von Oberbeck nach Wöhren, Rohlfing von Wöhren nach

Oberbeck, Albersmeier von Wülbergen nach Barkhausen und Schlotog von Volmerdingen nach Wülbergen. Endgültig sind angestellt die Lehrer Wegelmann in Uffeln und Müller in Warburg und die Lehrerin Frä. Kohl. Der Schulamtsverwalter König in Niederbeck-Lohse ist einstweilig angestellt. Auftrags- und vertretungsweise werden beschäftigt die Schulamtsverwalter Düker in Volmerdingen, Weinert in Ilse, Ottensmeyer in Rotherhuffeln, Berendes in Gerspen-Bahlsen, Schmidt in Löhbe, Gottschalk in Werfen, Prante in Helmern, Obermeier in Verbeck, Burmeister in Herford, Ricking in Vohlage, Reitmeyer in Wulferdingen, Mutthaupt in Westenhof und Trebbe in Bielefeld und die Schulamtsverwalterinnen Frä. Wilschmann in Vohlage, Meyer in Pufen, Stoppelfkamp in Fröstenberg-Glashütte, Jürgens in Cörbeck, Müller in Westererger, Legge in Bedelsheim und Schilling in Breiten. Aus dem Volksschuldienste ausgeschieden sind die Lehrerin Frä. Horst in Westererger, die technischen Lehrerinnen Frau Kessler, geb. Kapp in Gütersloh und Frau Linckhäger, geb. Kreimeyer in Oberbeck. Der Studienassessor Anton Hagemann hat einen Erlaubnischein zur Leitung der privaten höheren Knaben- und Mädchenschule in Bad Driburg erhalten.

h3. Erhöhung der Monatskarten ab 1. Dezember. Die Monatskartenpreise werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 ab nach 18 (14) Fahrten berechnet, wobei der abgerundete einfache Fahrpreis berechnet wird. Für Schülermonatskarten und Wochenkarten verbleibt es bei den bisherigen Grundätzen, demzufolge die Schülermonatskarten zur Hälfte, die Wochenkarten zum vierten Teile des Monatskartenpreises unter ordnungsgemäßer Aufzahlung berechnet werden. Von demselben Tage ab werden alle Mindestfahrpreise für Einzelreisefahrten und Zeitkarten zu Sähen erhoben, die sich nach der Entfernung von 11 Km. ergeben.

h3. Aus der Herforder Diebstahlschronik. Einem Zimmermann in der Neustädter Feldmark verschwanden nach und nach vier Hühner aus dem Stalle. Man ist jetzt dem Hühnerdieb auf der Spur. — Von einem Fabrikhof in der Eingerstraße wurde ein vierrädriger Handwagen gestohlen. — Einer Näherin in der Kreischastraße entwendete man vom Hausflur einen dunkelbraunen Mantel. — Selbst Schulen bleiben nicht von ungeborenen Eindringlingen verschont. Sie holten aus dem Keller der Realschule ein Damenfahrrad, Marke Witter, heraus. In der Schule am Wilhelmplatz wurden mehrere Klassenzimmer und Schränke erbrochen, eine Geige, die man dabei fand, wurde mitgenommen. — Ein Dieb wurde von dem Dienstmädchen eines Fabrikanten dabei erfaßt, wie er gerade die Schnapsvorräte ihres Herrn einer Revision unterzog. Er ging sofort auf und davon, aber nicht, ohne sich fünf Krüge Steinhäger und fünf Flaschen anderen Schnaps angeeignet zu haben. — Recht empfindlich ist ein Kellner in einem hiesigen Hotel von einem Gast bestohlen worden, der vorher dem Kellner als Pfand für eine Forderung von 520 Mark einen graufälligen Hut hinterlassen hatte. Mit dem Gast verschwanden Mantel, Hut, Wollschal, ein Paar braune Handschuhe und ein Taschentuch des Kellners. Der Dieb ist etwa 28 bis 30 Jahre alt, 1,66 Meter groß, von kleiner, schwächlicher Gestalt. — Durch Anwendung von Nachschlüssel gelangten Diebe in den Hausflur Dorotheenstraße Nr. 1 und stahlen dort von der Garderobe einen schwarzen Damenmantel, einen schwarzen Damenpelzfragen und eine schwarze lederne Handtasche, insgesamt einen Wert von etwa 80 000 M. — Auf dieselbe Art kamen Diebe in den Flur des Hauses Jöllenbeckweg 1. Hier fielen ihnen Kleiderstücke für 150 000 M. anheim und zwar vier Herrenüberzieher, ein Herrenanzug, ein graubrauner Rock, zwei Paar graue Handschuhe und zwei lederne Zigarrentaschen. — Schließlich konnte ein in Diebstahl gestohlenen Fahrrad ermittelt werden. — Bei den Kohlendiebstählen auf dem Adelsbushof der Reichsbahn, über die wir letzten Berichteten, handelt es sich, wie wir erfahren, nicht um einen geplünderten Eisenbahnwagen, sondern um ein Privatfahrzeug, das vollständig leer gestohlen wurde.

h3. Kleine Ursachen — große Wirkungen. Dieser Tage warf ein dreizehnjähriger Schüler mit einem Stein nach einem Hunde. Der Stein verfehlte sein lebendes Ziel und traf eine Schaufensterhebe, die in Stücke ging. Der Wert der zertrümmerten Scheibe ist etwa 30 000 M.

— Bühnenvolksbund. Uns wird geschrieben: Die Bemühungen des Vorstandes des Bühnenvolksbundes, seinen Mitgliedern eine Serie von Vorstellungen zu sichern, haben leider bislang nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Kaum 60 Prozent der aufzubringenden Summe sind durch die Eingehung in die Listen garantiert, jedoch der Vorstand Bedenken hegt, ob er bei solch ungenügender Fundierung den Abschluß mit der Theaterleitung wagen soll. An unsere Mitglieder ergeht daher nochmals die dringende Bitte, das wichtige Unternehmen durch Beitritt zu unterstützen. Eingehungen werden noch einige Tage in der Kunsthandlung Menckhoff entgegengenommen. Dort können Theaterplan und Preistafel eingesehen werden.

Bad Deynhagen. Zwei Einbrecher durchdrangen mit Ziegeln zwei nach der Eduard-Sabrowsky-Straße hinausgehende Schaufensterheben des Ladengeschäfts von Karl Schmidt, Herforder Straße 42, und raubten zwei Stücke Stoff, die etwa 6000 Mark wert darstellen. Der Geschäftsinhaber eilte herzu und verurteilte die beiden Diebe, ehe sie noch weitere Sachen an sich nehmen konnten. Der Wert der zerbrochenen Scheiben beziffert sich auf 100 000 Mark.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Wettingen. Eine einzige Kirchenkollekte für das hiesige Krankenhaus ergab die schöne Summe von 61 000 Mark. Die Hauskollekte für das Krankenhaus im Dorf und den einzelnen Bauernschaften brachte viele Tücher, Karotten und Korn. — Die Bauernschaften Bilt und Hordorf mit einem Teile von Rottenberge brachten zugunsten der Rektoratswohnung und der Rektoratsstelle über 800 000 Mark auf. Möge die Opferwilligkeit der Wettinger auch in anderen Gemeinden Nachahmung finden.

Samm. Ein Bild aus der Kriegszeit ist wieder aufgetaucht: die Straßenbahnkassierin. Ein Teil des Straßenbahn-Personals hat anderweitige Beschäftigung angenommen, um beim Eintritt der drohenden Arbeitslosigkeit gesichert zu sein. Das Wiederauftreten des weiblichen Schaffners naht daran, daß die gegenwärtige Zeit des „Friedens“ ein Ebenbild der Kriegszeit ist.

Duisburg. Seit längerer Zeit war das Gepäck der Reisenden in den Schnellzügen Duisburg—Eupzig planmäßig geplündert worden, ohne daß es gelang, den Tätern auf die Spur zu kommen, da die Koffer äußerlich unberührt an ihrem Bestimmungsort ankamen. Gestern ließ die Kesseler Eisenbahnkriminalabteilung auf dem Duisburger Hauptbahnhof 13 Beamte, meist Zugführer und Rademeister, verhaften, die in dem dringenden Verdacht stehen, die Diebstähle, teils in der hiesigen Station, teils im Gepäckwagen, ausgeführt zu haben. Einem der Beamten wurden nicht weniger als ein halbes hundert Kofferhähnel abgenommen. Zum Teil handelt es sich um alte langjährige Beamte, zu denen man bisher das größte Vertrauen hatte. Man nimmt an, daß noch weitere Verhaftungen vorgenommen werden.

Barmen. Zwei Polizeibeamte überprüften einen Vogelfänger, der, als er sich endete, einen der Polizeibeamten durch einen Schuß an der Schulter verletzete. Die Beamten machten darauf ebenfalls von ihrer Schußwaffe Gebrauch und jagten dem Vogelfänger eine Kugel in den Kopf, was den sofortigen Tod des Gefallenen zur Folge hatte.

Nagel. In letzter Zeit sind wiederholt Butterschneidungen großen Umfangs vorgenommen, bei denen auch einzelne Polizeibeamte beteiligt sein sollen. Gegen die Beamten und sonstigen Beteiligten ist sofort ein Strafverfahren eingeleitet.

Gann-Münden. Als Zeichen der Zeit wird aus einem benachbarten Dorfe gemeldet, daß dort, obwohl es als Bauerndorf nicht im engeren Sinne angesprochen werden darf, sondern größtenteils Arbeiterbevölkerung hat, die übliche Kirnne zwei Tage dauerte und drei Tage später noch einmal nachgefeiert wird. In dem Dorfe haben unlängst drei junge Leute nicht weniger als 18 000 M. an einem Abend vertrunken und ausgegeben. In einem weiteren Ort betrug die Tageseinnahme in einer einzigen Wirtschaft 130 000 M., während die Kirnne einer Wirtschaft weiter nordwärts 280 000 M. einbrachte. Während in der Stadt viele Wirtschaften vor der Ruin stehen, haben andere, wo die Jugend von heute verkehrt, lang und verzehrt, Lärm, wie sie auch im Verhältnis früher nicht zu ahnen waren. Ausländer und Schieber sind daran aber nicht beteiligt.

Ufflag (Kreis Minden). Verpachtung der 285 Hektar großen Waldjagd (Hirsch- und Saujagd) blieb der bisherige Pächter, Großkaufmann Frä. Tross-Kassel, mit 204 000 M. Höchstbietender. Hingegen konnten noch etwa 40 000 Mark jährliche Stempelsteuer und die noch zu zahlende Lurussteuer von 15 Prozent im Betrage von etwa 30 000 Mark. Die bisherige Pachtsumme betrug nur 2000 M. jährlich.

Berlin. Unter dem Verdacht, das Kaiser-Wilhelmdenkmal an der Schlossfreiheit durch Abschlagen von Bronzeteilen und Abschrauben eines Schwermetallstückes beschädigt zu haben, wurde am Sonntag ein 25 Jahre alter wohnungsloser Kaufmann Mitz verhaftet. Einige

Fünf-Uhr-See im Hotel Astoria.

81) Roman von Eise Rema.

„Meine Herren, Sie sind Vektoren meines Mannes und diesem Umstande danken Sie es, daß ich Ihnen nicht die Tür weise. Sie haben unedel gehandelt, denn Sie haben einer Frau, die ihrem Mann treue geschworen hat, von diesem in herabsetzender Weise gesprochen. Ich fasse die Ehe anders auf, als es bei Ihnen der Fall zu sein scheint, meine Herren, wenn mein Mann Fehler hat — — — und welcher Mensch wäre ohne Fehler — — — so sind diese kein Grund für mich, mein Gelübnis zu brechen, um so treuer werde ich ihm zur Seite stehen und mit ihm kämpfen, daß er sie ablegt. Denn meine Herren, ich liebe meinen Mann, und wenn er hundertmal ein armer Teufel ist, und wenn er ein Müßiggänger ist, meinetwegen ein Dieb und ein Fälscher, ich stehe zu ihm, bis er mich selber gehen heißt. Dann allerdings ist meine Mission vollendet. Dann gehe ich — — — ohne Abfindung, ohne kleines Vermögen, behalten Sie Ihr Geld, ich habe selber genug, ich brauche das Ihre nicht. Und damit ist unsere Unterredung wohl beendet.“

„Nicht ganz, meine verehrte Frau“, erwiderte Fred Mülhausen, der sich jetzt erst fester im Sattel fühlte, denn ihm schien es einwandfrei erwiesen, daß die junge Frau sehr genau wußte, wen sie in ihren Rehen gefangen. Er hätte schwören mögen, daß sie eine geriebene Komödiantin war.

Auch die beiden Herren hatten sich erhoben.

„Ich mache Ihnen mein Kompliment, verehrte Frau,

Sie sind eine glänzende Verteidigerin unseres Vektors Karlheinz, aber überzeugt haben mich Ihre schönen schwungvollen Worte nicht, im Gegenteil, ich bin nunmehr der unumstößlichen Überzeugung, daß Sie genau unterrichtet sind, über die Persönlichkeit ihres Gatten. Sie wissen recht gut, daß Sie den reichsten Mann des Rheinlandes in Ihren Schlingen gefangen haben. Darum Ihre Treue und Ihr Opfermut. Ich warne Sie. Die Familie Potthelm hat die Macht in den Händen. Wir werden Sie zwingen zu tun, was wir wollen. Nehmen Sie sich in acht, fordern Sie uns nicht heraus.“

Carry lachte auf, aber sie fühlte dieses Lachen schmerz-durchdrungen wie ein Weinen.

„O ja, meine Herren, ich bin so frei, den Kampf mit der Familie Potthelm aufzunehmen. Ich, die Tochter des Senators Wallbone in New York. Wollen wir doch sehen, wer den Sieg davontragen wird.“

Und nun meine Herren, gebe ich mir die Ehre, Sie zu verabschieden.“

Sie drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel. Fred Mülhausen machte noch einen letzten Versuch, die Situation zu retten. Er wünschte nicht, als ein Besiegter von dannen zu gehen.

„Meine Gnädigste, die Baumwollensfirma Wallbone in New York ist uns sehr gut bekannt, die Firma Potthelm arbeitete vor dem Kriege mit ihr, gestatten Sie mir jedoch einigen Zweifel dazuzusetzen, daß der Senator Wallbone seine Tochter nach Berlin als Stenotypistin schickt.“

Im übrigen, es hat mich sehr gefreut, Ihre Bekanntschaft zu machen, schöne Frauen haben immer bei mir einen Stein im Brett.

Ich habe die Ehre.“

Johanne war erschienen.

„Guten Sie den Herren in die Sachen“, sagte Carry

mit zuckenden Lippen, indem Sie sich mit stolz erhobenem Kopf abwandte.

„Du, mit Ruhm haben wir uns nicht bedeckt“, äußerte Frä. Blomfeld zu seinem Vektor, als sie über den Hof des Gartenhauses schritten. „Was sollen wir jetzt beginnen? Fahren wir doch nach dem berühmten Atelier am Alexanderplatz und sehen uns die Chose an.“

„Das hätte keinen Zweck“, bemerkte Fred Mülhausen. „Wir werden einen anderen Weg einschlagen. Glaubst du etwa, daß die schöne Miß ihrem Karlheinz die Treue hält? Ich nicht, und darauf baue ich meinen Plan.“

Carry war in einer unbeschreiblichen Verfassung zurückgeblieben. Sie hatte ihren Gatten verteidigt, aber in ihrem Inneren klagte sie ihn an. Es war ihr wie Schuppen von den Augen gefallen, jede Einzelheit kam ihr ins Gedächtnis, wie hatte sie sich nur von ihm so täuschen lassen können, zu glauben, daß der vornehm gewöhnliche Mann ein armer Schlufter, der Inhaber eines Ateliers für Paphbilder war? Jetzt begriff sie alles, alles!

Er war in der Lage, sich jeden Luxus zu leisten; das half er mit ihr zum Standesamt, weil er sah, daß sie anders nicht zu haben war. Ein großer Herr, der sich jede Laune befriedigte!

Und wenn er ihrer eines Tages überdrüssig war, dann kaufte er sich los von ihr, dann fand er sie ab, so machten es ja wohl die reichen Männer mit den Frauen, die sie nicht mehr mochten!

Tränen des Jornes und der Scham rieselten über ihre Wangen herunter. Ob sie ging, bevor er sie verließ?

Carry packte einen Koffer mit den notwendigsten Gegenständen, und dann machte sie sich selbst in fieberhafter Eile zum Ausgehen fertig. Er sollte sie nicht mehr zu Hause vorfinden, wenn er zu Tisch kam!

(Fortsetzung folgt.)

In der Kraftzentrale von Minden-Ravensberg.

Das Elektrizitätswerk Kirchlegern — Was kommunale Zusammenfassung vermag.

Anlässlich der Gesellschafterversammlung des Elektrizitätswerks Minden-Ravensberg hatte das stille Kirchlegern einen großen Besuch, denn mit der Versammlung war eine Besichtigung der erweiterten Werksanlagen verbunden, und zu dieser Besichtigung hatte der Aufsichtsrat zahlreiche Gäste aus der Verwaltung, großen gewerblichen und industriellen Unternehmungen und Vertreter der Presse geladen. Etwa 250 Personen waren nachmittags auf dem Fabriksplatz versammelt, als Landrat v. Borries-Berford einige Begrüßungsworte sprach. Dann trat man einen Rundgang durch das Werk an, bei dem Direktor Hoffmann vom E. M. R. die nötigen Erläuterungen gab.

Auf dem Fabriksplatz, der trotz einiger Neubauten in ungestörter Ordnung und Sauberkeit daliegt, sah man zunächst eine neu angelegte, großartige Kohlenförderanlage in Betrieb. Ueber die Gleitbahnen auf hohem Eisengerüst, das mit einer ebenfalls beweglichen Brücke ausgestattet ist, gleitet der eigentliche Förderapparat, ein Motor in geschlossener Gehäuse, in dem der Bedienungsmann seinen Platz hat, und ein riesiger, zweiteiliger Greifer. An starken Drahtseilen schwebt der Greifer aus starker Höhe herab in einen Kohlenwagen auf dem Eisenbahngleis, schießt auf einen Hebeldruck seine stählernen Greifarme und steigt mit einer Ladung von 750 Kgr. Kohlen wieder nach oben. Der Förderwagen fährt indes auf seiner Bahn in das Kesselhaus. Dort gibt der Greifer seinen Inhalt in die Befüllungsanlage der riesigen Kessel. Oder aber der Förderwagen bringt die Kohlen vom Waggon auf den Stapelplatz oder holt sie endlich vom Stapelplatz in die Befüllungseinrichtung. Erstaunlich ist das sichere und überaus wirtschaftliche Arbeiten dieser Förderung. Was sonst viele Arbeiter in mühsamen Stunden schaffen mußten, das verrichtet der stählerne Greifer spielend in wenigen Minuten.

Außer Kohle gebraucht das Elektrizitätswerk zu seinem Betriebe vor allem Wasser in großen Mengen. Das Wasser liefert die Elbe, ein Flußchen, das in 200 Meter Entfernung vorbeifließt. Kräftige Pumpen saugen das kühle Element an und leiten es in die Kessel. Sollte die Elbe im heißen Sommer verlagern, so wird der verbrauchte niedergeschlagene Dampf über die Rücklaufanlage geleitet und abgeführt dem Kessel wieder als Speise zugeführt.

Im Vorbergehen sieht man im Transformatorgebäude drei riesige Transformatoren, die den Strom, der über Minden hinaus nach Schaumburg geleitet wird, von der üblichen 6000 Volt-Spannung auf 25 000 Volt umformen. Still und stumm stehen die einfachen Apparate da und verrichten doch eine große und wichtige Arbeit.

Im Kesselraum — Nicht rußgeschwärzte Gestalten vor dem glühenden Schmelz, die sich abmühen, dem grauen Moloch immer neue Nahrung zuzuführen, nein hohe, vollständig geschlossene Kesselröhren in hellem Raume. Zu den Vorderseiten der neun Kolosse führen Zuleitungen von der Decke her, durch welche die nötigen Kohlenmengen von selbst zur Feuerung nachströmen. Nur wer genau darauf achtet, sieht wie sich unten ein breites Band aus Eisengliedern kaum merklich nach dem Inneren zu bewegt und wie dieses Band die nachströmende Kohle mit sich führt. Innen hört man dumpf ein Brausen wie von fernem Sturmwind, sonst nichts. Doch als der Heizer seitwärts an dem hohen Mauerkorpus eine Tür öffnet, sehen wir mitten hinein in die gelle Glut, die auf dem Wandbrennstoff ruht, denn als solchen erkennen wir jetzt das bewegliche Gliederband. Dort, wo der Rost aus dem Feuerraum austritt und sich um eine Kante wieder nach vorn bewegt, fallen die Schmelzen in den Schmelztrichter und werden von hier aus auf den Hof gestürzt. Neben den Kesseln beherbergt die Halle noch einen riesigen Vorwärmer, in dem das Speisewasser für die Kessel durch die Abgase aus den Feuerungen vorgewärmt wird. In Nebenräumen sind Pumpenanlagen.

Durch einen schmalen Gang zwischen gemauerten Wänden betritt der Besucher nun einen niedrigeren Raum mit kleinen Maschinen, die man auf den ersten Blick für Turbinen halten möchte. Das sind die Kondensatoren, welche den Dampf, der durch die Turbinen der Haupthalle hindurchgegangen ist, niederschlagen und wieder durch besondere Kühlanlagen zu Wasser machen. Dieses Wasser fließt dann in die Elbe zurück.

Eine eiserne Treppe führt nach oben. Wir gehen hinauf und stehen in einer hohen, hellen und blühenden Halle, die widerklingt von einem starken Brausen. Alles glänzt und glänzt im Nachmittagssonnenlicht. Da sind die großen Turbinengehäuse mit den angeschlossenen Dynamos, die den Strom erzeugen. Drei Maschinen sind in Betrieb, die vierte ist kürzlich aufgestellt und beginnt in etwa 14 Tagen die Arbeit. An der Wand spiegeln sich die Sonnenstrahlen in den großen Marmorflächen der Schalttafeln. — Dies also ist das Herz des ganzen Wertes, nicht nur des Wertes, auch das Herz der ganzen Stromversorgung von Minden-Ravensberg bis hinauf nach Nienhagen an der Weser, bis hinein nach Schaumburg-Lippe, bis in das entlegenste Bauernhaus auf einsamer Flur! Auch hier steht man kaum eine Bewegung, man hört nur das einbüßende, ernste Lied der Arbeit, das die Maschinen singen, das Surren der Dynamos, das Rauschen der Turbinen und der Kondensatoren in der Tiefe, das leise Zischen aus dem Kesselhause und das gleichförmige Stampfen der starken Pumpen, eine mächtige, herrliche Symphonie.

An der Schalttafel spielen die Zeiger der Voltmeter, unter weißen Schildechen stecken die Schalthebel. Ein Griff, und eine ganze Stadt liegt im Dunkel. Man kann es kaum

glauben, daß in der Hand des einen Mannes auf der Laufbrücke vor den Hebeln soviel Gewalt liegen soll, daß er ein Gebiet von Hunderten Quadratkilometern beherrscht.

Nach der Besichtigung, die auf jeden Besucher einen tiefen Eindruck machte, fanden sich alle Teilnehmer in der Gastwirtschaft Bitter wieder, wo auf langen weißen Tafeln neben bunten Blumen duftender Kaffee und herrlicher Kuchen lockten. Die eigentliche

Gesellschafterversammlung

war bald zu Ende und beschränkte sich darauf, die Beschlüsse des Aufsichtsrats betreffend die Regularien zu genehmigen und dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen. Landrat v. Borries als Vorsitzender bewies hier wieder glänzend sein fabelhaftes Geschick als Verhandlungsleiter.

Zwischen Kuchen, Kaffee und Tabakwollenduft erinnerte Landrat v. Borries kurz an die Kämpfe, die sich der Gründung des Unternehmens in den Weg gestellt hätten und mahnte zur weiteren treuen Zusammenarbeit. Schulter an Schulter. Das sei der einzige Weg, der uns aus unserer bitteren Not wieder herausbringen könne. Interessante Einzelheiten aus dem Werdegang und von dem Umfange des E. M. R. berichtete nunmehr Direktor Hoffmann. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Im Jahre 1907 wurden vom Herforder Landrat die ersten Verhandlungen über eine große elektrische Zentrale angebahnt. Harte Kämpfe hat es gekostet, ehe der Plan der Vervollständigung entgegenreifen konnte. Am 4. März 1909 wurde die Gründung der E. M. R. b. G. vollzogen, die sich in ihrer Form bislang als überaus vorteilhaft erwiesen hat. Am 30. November 1909 wurde das Werk eingeweiht. Die Verwaltung wurde nach Herford verlegt, weil Stadt- und Landkreis damals die meisten Stromabnehmer vereinigte. Die ganze Anlage, die mit zwei Maschinen von 800 und 1000 Kw. Leistung am 1. Oktober 1910 den Betrieb aufnahm, erforderte damals an Baukosten anderthalb Millionen Mark. Außer Herford, Bünde und Dethmold waren zu der Zeit 25 Randgemeinden angeschlossen. Die Entwicklung lief schneller, als die Gründer geglaubt hatten, 1912 mußte die Zentrale durch eine dritte Maschine mit 2000 Kw. und durch einen neuen Kessel erweitert werden. 1913 ging das städtische Elektrizitätswerk von Minden im E. M. R. auf, 1914 kamen dann die Verhandlungen mit Schaumburg-Lippe zum Abschluß.

Durch den Kriegsausbruch erlitten die Erweiterungsarbeiten des Leitungsnetzes große Störungen, trotzdem aber wurde unermüdlich weiter geschafft. In Schaumburg-Lippe schloß man einen Lieferungsvertrag mit dem

Kraftwerk Georgschacht bei Obernkirchen.

durch den Georgschacht sich verpflichtete, 500 Kwstb. täglich für Schaumburg, 1000 Kwstb. für den übrigen Versorgungsbezirk des E. M. R. abzugeben. Wie segensreich dieser Ausbau war, zeigte das Kriegsjahr 1916, mit dem eine furchtbare Knappheit an Petroleum und Licht einsetzte. Kirchlegern und Georgschacht arbeiten seitdem zusammen, doch ist neuerdings die Anlage in Kirchlegern so ausgebaut, daß sie selbständig das ganze Netz mit Strom versorgen kann. Durch den Einbau der vierten Kraftmaschine von 24 000 Pferdekraften, die in 14 Tagen in Betrieb kommt, wird die jetzige Leistung noch um das Dreifache gesteigert werden.

Die Abnehmerzahl ist in den vergangenen Jahren außerordentlich gestiegen, vor dem Kriege betrug sie 7000, am 31. März 1920 25 000 und am 31. März 1922 bezogen

34 600 Abnehmer

vom E. M. R. ihren Strom. — Der Ausbau der noch nicht versorgten Gebiete fällt in eine schwere Zeit. Die Abnehmer müssen jetzt selbst die Kosten der Anlage tragen, doch hat der Aufsichtsrat beschlossen, ihnen durch Gewährung von Darlehen die Kapitalbeschaffung zu erleichtern.

Der Kohlenverbrauch in Kirchlegern beträgt täglich 40 bis 50 Tonnen, mit Georgschacht zusammen etwa 80 Tonnen, in Geld ausgedrückt etwa eine Million Mark in einem Jahre durchschnittlich

für 320 Millionen Mark Kohlen.

Der innere Wert der Anlage ist kaum abzuschätzen und dürfte mit acht bis zehn Milliarden Mark kaum aufgewogen werden. — Arbeiter und Angestellte werden zur Zeit 450 beschäftigt, an Gehältern und Löhnen wurden im Oktober d. Js. siebenhundert Millionen Mark ausgezahlt.

Namens der Gäste sprach Präsident Wichmann von der Oberpostdirektion in Minden den Dank für alles das aus, was man an Wundern der Technik im E. M. R. schauen durfte. Landrat Peter sen dankte dann noch besonders dem Direktor Hoffmann für die großen Verdienste, die er sich um die Gründung und die glänzende Entwicklung des Wertes erworben hat. Der aber nahm den Dank nicht an, ohne ihn auch auf seinen kaufmännischen Kollegen, Herrn Direktor Mertens, und auf seine Beamten, Angestellten und Arbeiter auszuweichen, die ihm in unermüdlichem Schaffen jahrelang treu zur Seite gestanden sind.

Bei angeregter Unterhaltung in der freundlichen Wirtschaft ging der denkwürdige Tag zu Ende, in der Geschichte des E. M. R. ein besonderes Ereignis, für die Gäste aber ein unvergeßliches Erlebnis an der Stromquelle für das ganze weite Minden-Ravensberg.

Gefährlicher des angeblichen Dolmetschers wurde als der Zeitschreiber verdächtig festgenommen. Der eigentliche Täter wurde später auf dem Herforder Bahnhof festgenommen. Er räumte nach einigem Beugen den Diebstahl ein. Ein Teil der Beute wurde in der Hafenstraße wieder aufgefunden, wo der Dieb sie vergaben hatte.

Berlin. Eine Berliner Firma hat die Einfuhr von südafrikanischem Trockenfleisch durchgeführt und dadurch sowohl der mitternachtslichen Bevölkerung, insbesondere dem nollenden Mittelstande eine verhältnismäßig billige Fleischbelieferung, als auch gleichzeitig den deutschen Farmern in Deutschsüdwestafrika einen Absatz geschaffen. Der infolge der Einfachheit des ganzen Herstellungsverfahrens billige Preis beträgt gegenwärtig 160 Mark für ein Pfund und dürfte beim Nachlassen des Dollarkurses automatisch weiter zurückgehen. Das Fleisch bietet die Möglichkeit monatelanger Aufbewahrung. Es gelangt bereits in Städten von 3 bis 4 Pfund zum Verkauf.

Niesendiebstahl bei der Reichsbank.

Berlin. Bei der Reichsbank wurde ein Millionendiebstahl aufgedeckt, der bereits am Montagabend ausgeführt worden ist. Es stellte sich heraus, daß bei einem Geldtransport nach dem Reiche auf dem Wege nach dem Bahnhof ein Geldbeutel gestohlen wurde, der nicht weniger als 10 Millionen Mark in gebündelten Zehntausendmarktscheinen enthielt. Wir erfahren über den Diebstahl noch folgende Einzelheiten: Am Montagabend hatte die Reichsbank größere Geldbeträge nach den Filialen im Reiche zu senden. Die Verpackung und der Transport ging wie üblich unter verschärften Kontrollmaßnahmen vor sich. Unter Aufsicht von Reichsbankräten brachten 14 Packer die einzelnen Geldsäcke in die Autos, die auf der Straße standen. Es waren kleine Säcke, in ihnen befanden sich Zehntausendmarktscheine zu je 20 Stück gebündelt, im ganzen je 10 Millionen Mark in einem Beutel. Dann fuhren die Autos nach dem Schlesischen Bahnhof. Als man dort die Beutel in die Güterwagen trug, entdeckte man, daß ein Sack fehlte. Die Kriminalpolizei wurde sofort alarmiert, die den Fall genau unterfuchte, aber bisher noch nicht feststellen konnte, wann und wo der Beutel fortgenommen ist.

Sport

Dem Treffen der E. M. R. am kommenden Sonntag, den 19. November gegen den „Westfälischen Meister“ 1. B. F. C. Arminia-Bielefeld, sehen viele Kreise Westfalens und Rheinlands mit Spannung entgegen. Für unsere E. M. R. bedeutet es mehr als einen gewöhnlichen „Punktkampf“. Dieser ist erst in zweiter Linie von Bedeutung. Was die Herforder in Spannung versetzt, ist der Verlauf des Spieles als solcher: Ist die Herforder Mannschaft in der Lage, einem Gegner von dem Ruf der Arminia so standzuhalten, wie es einem Gauligverein zukommt? Die Meinungen gehen, je nachdem wie die Vereinsmitgliedschaft aussieht, erklärlicherweise auseinander. — Nach den bisherigen Beobachtungen zu schließen, wird mit einem Massenbesuch zu rechnen sein, vorausgesetzt, daß das Wetter gut bleibt. Allein nach Bielefeld sind bereits soviel Vorverkaufskarten abgegangen, wie bei einem gewöhnlichen Spiele der E. M. R. in Herford bisher verkauft worden sind. Der Vorstand hat deshalb umfangreiche Maßnahmen getroffen, des Verkehrs nach Möglichkeit Herr zu werden. Es sei zunächst dringend empfohlen, von der Einrichtung des Vorverkaufs weitgehendst Gebrauch zu machen, um die Abfertigung an den Plätzen so viel wie möglich zu entlasten. Die Sitzplätze sind nummeriert, und entsprechende Platzkontrollen verbürgt sich dafür, daß jeder Zuschauer zu seinem Recht kommt. — Kartenvorverkauf ist in Herford im Sporthaus Lehmann, Sänftmarkt, und in Bielefeld im Sporthaus Roe eingerichtet.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen:	15. Novbr.	14. Novbr.	15. Novbr.	14. Novbr.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam 1 Fl.	2952,60	2967,40	2763,07	2776,93
Brüssel-Antwerpen 1 Frs.	—	481,20	426,93	429,07
Chiliana 1 R.	1371,56	1378,41	1306,72	1313,28
Kopenhagen 1 Kr.	1505,22	1513,78	1406,47	1413,53
Stockholm 1 Kr.	2009,6	2020,04	1855,32	1874,68
Helsingfors 1 finnische Mk.	—	—	179,55	180,45
Oslo 1 Nkr.	343,11	344,86	339,15	340,85
London 1 Pf.	33565,80	33734,10	30922,50	31077,50
New York 1 Dollar	7,96 21	7,93 9	7,032 37	7,067 63
Paris 1 Frs.	491,26	493,74	458,85	461,15
Schweiz 1 Frs.	1365,87	1373,43	1233,26	1235,74
Spanien 1 Ptas.	—	—	1039,76	1095,24
Wien (Deutsch.-Österr. abg.)	—	—	9,57	9,43
Brag 1 Kr.	—	—	222,14	223,56
Budapest 1 Kr.	—	—	2,84	2,86
Buenos Aires 1 Ptas.	—	—	2553,60	2566,40
Batavia 1 Gulden	—	—	49,87	50,13
Japan 1 Yen	—	—	8461,31	8478,69
Singapur 1 Straitsdollar	—	—	822,93	827,07

Berlin, 15. Nov. Die innere Krise machte sich heute auf dem Devisenmarkt stärker bemerkbar. Der Rücktritt des Kabinetts sowie die inneren Unruhen, insbesondere diejenigen im Rheinland, an die sich auch eine kleine Ausbreitung in Berlin geschlossen hatte, gaben der Spekulation Anlaß zu neuen Einbildungen in Devisen, denen sich auch wahrscheinlich die Industrie und der Exporthandel anschlossen. Dabei war das Geschäft nervös und vielfachen Schwankungen unterworfen. Der Dollar, der gestern abend mit 7100 geschlossen hatte, zog heute vormittag bis über 8000 an. Erst später trat ein Rückgang ein. Auf dem Effektenmarkt war ausgesprochen schwächere Tendenz vorherrschend. Das ist offenbar ebenfalls auf die innerpolitischen Schwierigkeiten, auf den Rücktritt des Kabinetts und Unruhen zurückzuführen. Das Ausland hält mit Käufen zurück, und das inländische Publikum nimmt schon heute mit Rücksicht auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage Gewinnisierungen vor. Die Kurse gingen über 1000 Prozent zurück. Besonders waren davon in erster Linie die schweren Montanwerte, die in der letzten Zeit stark bevorzugt waren, betroffen. Nur Harpener setzten ihre Steigerung fort und gewannen 2500 Prozent. Die übrigen Werte waren schwächer. Gegen Schluß der Börse machte sich eine Erholung bemerkbar, die sich namentlich auf dem Montanmarkt, auch in ober-schlesischen Werten, ausprägte, jedoch blieb das Geschäft sehr still. Der Kassamarkt war vorwiegend schwächer.

Berlin, 15. Nov. Es notierten für 50 Kgr.: Weizen 12 900 bis 13 200 M., Roggen 11 500—11 800 M., Sommergerste 12 800—13 000 M., Hafer, märk. 13 500—13 450 M., vommischer 13 200—13 300 M., Mais 13 600—13 700 M., Weizenmehl für 100 Kgr. 37 000 bis 39 500 M., Roggenmehl für 100 Kgr. 32 000—34 500 M., Weizenkleie 7000 M., Roggenkleie 7000 M.

Margarinepreise. Ob heute billigste Sorte 958, beste 1137 M. Dazu Aufschlag von 10 M. pro Pfund bei allen Pfundpaketen.

andere junge Burken, die sich in Gesellschaft des Täters befanden, entkamen. — Auch der Begas-Brünnchen am Schloßplatz ist auf ähnliche Weise geschändet worden.

Berlin. Ein junges Mädchen, das sich bei einem Ehepaar in der Nachstraße eine Stellung als Kinderfrau in verhofft hatte, entwandte während des Ausganges des Ehepaares einen Koffer mit

2000 Dollar, einen Brillantring, Wäsche und Kleider, zusammen für 20 Millionen Mark. Ein junger Mann schaffte den Koffer mit einem Auto fort.

Berlin. In einem Pensionat wurden zwei Argentinern von einem angeblichen Italiener, der sich ihnen als Dolmetscher anbot, ein Koffer der für 6 Millionen Pesetas enthielt, gestohlen. Der

Der Schiffsverkehr auf dem Rhein. Die Wasserverhältnisse, welche die starken Niederschläge im ganzen Zufluss des Rheins zu Anfang voriger Woche mit sich brachten, läuft nur langsam ab, jedoch die Wasserstandsverhältnisse für die Jahreszeit denkbar günstig sind. Die Verschiffungen sind dann auch ziemlich umfangreich, namentlich haben neuerdings wieder bedeutende Transporte in englischen Kohlen für die süddeutschen Eisenbahnen ab Rotterdam eingelegt. Die Leistungen an den Kippern der Duisburg-Ruhrorter Häfen betrugen 25 583 (24 212) Tonnen; der Brennstoffumschlag in den privaten Rheinhäfen betrug sich auf 5671 (5444) Tonnen, derjenige in den Seehäfen der Kanäle auf 26602 (28186) Tonnen werktätlich.

Neue Erhöhung der Eisenpreise.

In der Sitzung des gemeinschaftlichen Richtpreisausschusses des Deutschen Stahlbundes wurde eine als notwendig erwiesene Preisregulierung der Spanne zwischen den Preisen für einzelne Erzeugnisse vorgenommen. Ferner wurde festgestellt, daß eine Erhöhung des Thomas-Stabeisengrundpreises von 154 000 M. um 49 000 M. gleich 203 000 M. infolge der seit dem 7. bis 11. d. M. durch die weitere Markberücksichtigung eingetretenen Verteuerung der ausländischen Erze sowie der Kosten für Inlandserze und Betriebsmaterialien erforderlich sei. Dementsprechend wurde der Thomas-Stabeisenpreis ab 15. November auf 203 000 M. festgesetzt. Um den gleichen Prozentfuß werden die Preise für die übrigen Richtpreiserzeugnisse ab 15. November d. J. nach Berücksichtigung des vorerwähnten Aufschlags erhöht.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt;
für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streit hat weder der Bezogener noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Beschwerden

Über unregelmäßige und unpünktliche Zustellung unseres Blattes bitten wir sofort an unsere Geschäftsstelle: Rennstraße 29/31 (Fernspr. 88) zu richten.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Kleinentner-Fürsorge.

Diejenigen Kleinentner, die bisher noch keinen Antrag auf Unterstützung gestellt haben und einen solchen Antrag noch stellen wollen, können ihren Anspruch noch in der Zeit vom 16. bis 22. November 1922 im Rathaus, Zimmer 76, geltend machen.

In Frage kommen nur diejenigen Kleinentner, die am 1. Januar 1920 ein jährliches Einkommen aus Kapitalvermögen von mindestens 500 M. nachweisen können.
Herford, den 15. November 1922.

Der Magistrat.

Städtische Badeanstalt.

Die Badeanstalt wird geschlossen in der Zeit vom 20. November bis 17. Dezember 1922.

Die Bäderpreise pp. werden mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt:

Bannenbäder 1. Klasse	150 M.
Bannenbäder 2. Klasse	100 M.
Brausebäder	80 M.

Badezutaten für Schwefel-, Fichtennadel- und Eukalyptusbäder 50 M. pro Bad.

Für Leihen eines Badetuches	40 M.
Für Leihen eines Handtuches	20 M.
Für 1 Stück Seife	40 M.

Herford, den 14. November 1922.

Der Magistrat.

Kohlenverkauf auf Maile 25.

Am Freitag, den 17. November 1922: Bezirk 15, Berg, Rußkohlen 930 M.

Ortskohlenstelle Herford.

Kohlenarten!

Ausgabe der neuen Karten:

am Freitag, den 17. November 1922, für Bezirk 4, Kohlenhandlung Korte, Elberdifferstraße;
am Sonnabend, den 18. November 1922, für Bezirk 5, Kohlenhandlung Stort, Elberdifferstraße, im Rathaus, Zimmer 35.

Ortskohlenstelle Herford.

Schwarzenmoor, d. 15. November 1922.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern Abend 10^{1/2} Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater

**Schmiedemeister
Gustav Schröder**

im Alter von 40 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Frau Schröder nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 18. November, 1^{1/2} Uhr, vom Trauerhause, Schwarzenmoor 135, aus statt.

Herford, den 15. November 1922.

Am Dienstag Nacht nach schweren, langen Leiden meine liebe Frau und Mutter

Amalie Bergsief

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Gustav Bergsief
Joseph Bergsief**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 18. November 1922, nachmittags 3^{1/2} Uhr, von der Friedhofs-Kapelle aus statt.

Verein für Frauenbildung.
Freitag, den 17. November, nachm. 4^{1/2} Uhr in der Aula des 1. Bortrag Dr. Morisse über: „Nordische Literatur“. Eintrittspreis für Nichtmitglieder: Kursus M. 66,25. Einzelvortrag M. 25,-.

Herzliche Einladung
zu folgenden Werbeveranstaltungen der Christl. Jungmännervereine Herfords.
Sonnabend, den 18. November, abends 8 Uhr im Ev. Vereinshaus: Vortrag „Die Bedeutung der christl. Jungmänner-Vereine in gegenwärtiger Zeit“. Redner: Herr Bundesgenwart Salberg-Salzen. Eintritt 2 Mark.

Sonntag, den 19. November, morgens 10 Uhr: Jugend-Gottesdienst in der Münster- und Stiftskirche. Abends 8 Uhr im Evang. Vereinshaus: Vortrag „Der Sinn unseres Lebens“. Redner: Herr P. Vohmann-Minden.
Bei diesen Veranstaltungen ist jedermann, besonders alle jungen Männer, freundlichst eingeladen.
Die christlichen Jungmänner-Vereine Herfords.
Eintritt 2 Mark.

Bekanntmachung.

Der Rolltarif des hahnamtlichen Rollfahrunternehmers

ist vom 15. November d. J. wie folgt erhöht:

	Bezirk I	Bezirk II	Bezirk III
bis 25 kg	48 M.	54 M.	60 M.
von 26 kg bis 50 kg	68 M.	78 M.	90 M.
von 51 kg „100 kg	102 M.	114 M.	126 M.
Für je weitere angef. 50 kg	68 M.	84 M.	90 M.
Für Karstfahrräder	ermäßig. sich die Höhe um 50%.		

Die Gebührenhöhe können bei der Güterabfertigung sowie bei dem Rolltarif eingesehen werden.

Eisenbahn-Verkehrsamt Bielefeld.

STATT KARTEN!

Die Verlobung ihrer Tochter
Thea mit dem Kaufmann Herrn
Leo Mülstroh beehren sich anzuzeigen.

Wilh. Keil u. Frau
Minna geb. Redeker.
Herford, im November 1922.

Thea Keil
Leo Mülstroh

Verlobte

Herford Jülich (Rhd.)

Empfang: Sonntag, den 19. November 1922.



FR. KUHLE

BUCHDRUCKEREI

Rennstraße 29-31 empfiehlt sich zu schnellster Lieferung aller vorkommenden Druckarbeiten in moderner Aufmachung. Fernruf Nr. 83.

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!
Ausgelämmtes Damenhaar
jetzt verkaufen.
1 Kilo 1500 M., 100 Gramm 150 M.
Anlauf nur Donnerstag und Freitag
bei Friseur Grünwälder, Rennstraße 39.
Der billigste Weg lohnt sich.

Möbelvertretung.

Im Saargebiet und Pfalz langjährig eingeführter Reisender sucht
Vertretung
leistungsfähiger Firma. Angebote an die Geschäftsst. d. Btg. unt. Nr. 8. 62.

Uhmsen!

Wir suchen sofort für Uhmsen einen ordentlichen
Zeitungsträger.

Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Metallwaren-Fabrik sucht energischen

Vertreter

der die Eisenwaren-Großhändler der Bau- u. Möbelbranche u. Möbel-fabriken besucht. Angebote unter 8685 an die Geschäftsst. d. Btg.

Prima
Speise-Kartoffeln
(Industrie)
Magdeburger
Weißbrot
wieder vorrätig.
Ulrich Raumann,
Deichstr. 1

**Gold, Silber
Platin**

kauft
ständig zu höchsten
Tagespreisen
H. Degen, Goldschmied
Rennstraße 15.

Terrier

zu verkaufen.
H. Oberkamp,
Stedestraße 25.

Sofas
Schlafzimmer, sowie
Einzelmöbel
neu.

Durch günstigen Einkauf
bin ich in der Lage, obige
Sachen bedeutend unter den
heutigen Tagespreisen ab-
zugeben, nur solange der
Vorrat reicht.
An- und Verkaufsstelle
von neuen und gebrauchten
Haushaltsgegenständen
sowie
Kleibern und Schuhen
Jakob Schmitt,
Stiftbergstr. 1, Tel. 1123.



TH. MANN & CO
BIELEFELD, OBERNTORWALL 29
ERZEUGNISSE ERSTEN RANGES

Niederlage: Herford, Günsenmarkt 8.

Für eine Krankenanstalt, in der für 7-800 Personen gelocht werden muß, wird zum baldigen Eintritt eine

erfahrene Köchin

gesucht. Lebenslauf und Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche bitten wir an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 8684 zu senden.



Der Schuh für Straße u.
für Tanz erhält durch
Pilo seinen Glanz

**S-U
Sportplatz**
an der Eisenbahnbrücke Herford.

Der große Tag
ist der 19. November:

Arminia-Bielefeld
Westdeutscher Meister
gegen

S-U 08 Herford

Meister der A-Klasse 1920/21. Liga-Meister 1921/22
Anstoß 2 Uhr nachmittags.
Karlenborerplatz: Bielefeld im Sporthaus R. Herford im Sporthaus Schmalzer.

**Kaufen. zahle
hohe Preise!**

Gold
Silber
Brillanten
Platin

wie
goldene
Uhren, Ketten, Ringe, Broschen,
Gebisse, Bestecke usw.
Abschätzung kostenlos.

Wilh. Bär

Althändler,
Herford, Comthurstraße 39.
(Am neuen Markt).

Stadt-Theater Herford.
Ensemble-Gastspiel

Künstlerische Leitung Intendant Ludwig.
Nur einmalige Aufführung

Freitag, den 17. November, abends 7 Uhr

Die ersten Menschen
Mysterium der Liebe von Otto von Guericke.

Sonntag, den 19. November 1922. Anfang 7 Uhr
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwan von Franz und Paul v. Schönthan.
Sonntagspreise.